

Artikel vom 10.08.2010

TV-Doku

Die nackte Wahrheit der Contergan-Opfer

Dazu fehlte vielen Filmschaffenden bisher der Mut: Nicht etwa die Geschichte des Contergan-Skandals wird in der Doku *Nobody's perfect* erzählt, sondern die Opfer werden gezeigt. Nackt. Das Erste strahlt den Film erstmals im deutschen TV aus.



Foto: WDR/Niko von Glasow

Als Niko von Glasow 2009 den deutschen Filmpreis für seinen Dokumentarfilm *Nobody's perfect* bekommt, muss sich das angefühlt haben wie das Erreichen des wohlverdienten Ziels nach einer langen Reise. In seinem Film begleitet der Regisseur die Nacktaufnahmen zur Produktion eines Kalenders - was an sich nicht bedeutungsvoll wäre, wenn es sich bei den porträtierten Menschen nicht allesamt um Contergan-Geschädigte handeln würde.

Irgendwann im Film sieht der Zuschauer auch von Glasow, der von seinem Sohn gefragt wird: «Papa, warum gehst du mit mir nicht ins Schwimmbad?» Das hat seinen Grund, denn auch von Glasow ist ein Contergan-Geschädigter. Seine Arme sind kürzer als bei anderen Menschen. Noch immer wird er auf der Straße angestarrt, nur mit einer Badehose bekleidet, ist das nicht wirklich besser.

Viele Jahre lang weigerte er sich, seine Behinderung zu akzeptieren und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Doch dies soll sich ändern, und so kommt der Regisseur auf die Idee, einen Foto-Kalender zu produzieren und die Arbeit daran von einem Filmteam begleiten zu lassen. Das Ergebnis ist in dem Film *Nobody's Perfect* zu sehen, den das Erste am 10. August um 22.45 Uhr in Erstaussstrahlung zeigt.

Neben Kummer und Schmerz auch schwarzer Humor

Der Dokumentarfilm präsentiert dem Zuschauer knapp 80 Minuten lang elf Menschen mit zu kurzen Armen und Beinen, oft nackt, verschämt und ängstlich, aber häufig auch ausgelassen, erotisch und ehrlich. Der Film beschönigt nichts, weil es nichts zu beschönigen gibt. Doch neben Kummer und Schmerz bietet er auch schwarzen Humor: So versucht der britische Schauspieler Matt Fraser mit dem Geld, das er mit dem Kalender-Projekt verdient, ein «Contergan-Klo» zu kaufen. Der Brite erklärt, warum: «Nach dem Schiss bleibst du sitzen. Das Wasser spült hoch und duscht Dir den Arsch, dann wirst Du gefönt.»

1957 brachte das Pharmaunternehmen Grünenthal, im Besitz der Familie Wirtz, das Schlafmittel Contergan auf den Markt - ohne vor Nebenwirkungen, insbesondere bei Schwangeren, zu warnen. Der in dem Mittel enthaltene Wirkstoff Thalidomid störte den Wachstumsprozess vieler Babys und sorgte dafür, dass weltweit etwa 10.000 Kinder mit körperlichen Missbildungen - meist kurzen Beinen und Armen - auf die Welt kamen.

Der Wirtz-Clan weiß, welcher Film da in der ARD läuft. Von Glasow hat den Gesellschaftern eine DVD geschickt, verbunden mit der Einladung zum Gespräch. «Ich weiß, dass meinen Film nicht nur die Familie Wirtz gesehen hat, sondern viele Menschen, die in der Pharmaindustrie arbeiten.» Passiert ist dieses Mal nichts: keine Kontaktaufnahme, keine Erklärung, keine Klage. Die Ausstrahlung des [Contergan-Spielfilms *Eine einzige Tablette*](#) vor drei Jahren hatte Grünenthal vor Gericht erbittert bekämpft - am Ende durfte der Film gezeigt werden.

Am Ende ist *Nobody's Perfect* für Regisseur von Glasow deshalb besonders wichtig, weil er selbst durch den Film «die Scheu vor Contergan-Behinderten verloren» hat. Auch der Zuschauer sollte sich erlauben, Ängste im Umgang mit Behinderten abzubauen - dieser Film könnte dazu beitragen.

Nobody's Perfect, 10. August, 22.45 Uhr, Das Erste.

rj/car/ivb/news.de/dpa